

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezeichnet wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wahrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 115 | Altensteig, Freitag den 18. Mai 1928 | 51. Jahrgang

Wahlinserate und sonstige Inserate für die Sonntagsnummer erbitten wir uns frühzeitig

Poincares politische Finanzmanöver

Für gewöhnlich freut sich ein Finanzminister, wenn er eine Anleihe auslegt und diese Anleihe überzeichnet wird. Es hat noch stets als ein Zeichen für das Vertrauen gegolten, das der Staat und seine Finanzpolitik genießen, namentlich wenn diese Gelder für einen Zweck verwendet werden sollten, wie ihn der französische Finanzminister mit seiner Konsolidierungsanleihe im Auge hat. Herr Poincaré teilt aber, wie es scheint, diese Auffassung seiner Kollegen in anderen Ländern nicht. Die von ihm ausgelegte Anleihe, die zunächst zur Abtragung von Verbindlichkeiten der französischen Republik gegenüber der Bank von Frankreich dienen sollte, darüber hinaus aber auch noch zur Konsolidierung der großen Zahl kurzfristiger Verbindlichkeiten, die in Form von Schatzbonds und Nationalverteidigungsoptionen im Publikum umlaufen, bestimmt war, ist schon nach wenigen Tagen ganz erheblich überzeichnet worden. Infolgedessen werden Verzinsungen überhaupt nicht mehr angenommen, die Anleihe ist also nur noch mit den zur Konvertierung bestimmten Schatzbonds usw. zu kaufen. Der starke finanzielle Erfolg, der alle Berechnungen Poincarés über den Haufen geworfen hat, beweist, daß Frankreich an sich sehr wohl in der Lage wäre, jetzt ebenso wie die übrigen Länder der lateinischen Münzunion, wie Italien und Belgien, zur Schaffung einer festen Goldwährung auf der Grundlage der gegenwärtigen Parität zurückzukehren. Es scheint aber, daß der Finanzminister Poincaré dem Ministerpräsidenten gleichen Namens weichen muß. Der Finanzminister ist selbstverständlich an einer sofortigen und endgültigen Stabilisierung der Valuta außerordentlich interessiert. Der Ministerpräsident Poincaré hat ihm aber offenbar begreiflich gemacht, daß mit einer unumwiderrücklichen Sicherung der Währung auch die innerpolitische Grundlage des gegenwärtigen Kabinetts hinfällig werden müßte. Der Zwang der beginnenden Inflation in Frankreich war es seinerzeit bekanntlich, der in der Kammer von Marin bis Loucheur so etwas wie eine Art Burgfrieden herstellte, unter dessen Schutz Poincaré seine Finanzdiktatur aufrichten konnte, die dann schließlich auch zu dem unbefriedigenden großen Erfolg der effektiven Stabilisierung des Franc geführt hat. Poincaré sieht sich nun aber offensichtlich in der Rolle des Retters der französischen Valuta sehr wohl. Schon während des Wahlkampfes hat er ja einmal erklärt, daß vor Ablauf der neuen Legislaturperiode an den gesetzlichen Abschluß des Sanierungswerkes nicht gedacht werden könne, und es ist ganz offensichtlich, daß die Verschleppung der gesetzlichen Stabilisierung des Franc lediglich dazu dienen soll, die gegenwärtig außerordentlich starke Position Poincarés noch solange wie möglich aufrechtzuerhalten, selbst unter Verzicht auf Maßnahmen, die jeder andere Finanzminister in der gleichen Lage längst durchgeführt hätte. Die Frage bleibt allerdings offen, wie lange sich die Radikalsocialisten, vielleicht auch die Gruppe Marin, dies taktische Spiel gefallen lassen werden. Bekanntlich hat Poincaré weder auf dem linken Flügel seines Kabinetts noch auf dem rechten Freunde. Die Gründe, die in Frankreich für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Koalition sprechen, sind mehr negativer Natur: man fürchtet das eben gelungene Sanierungswerk durch einen Auseinanderfall wieder zu vernichten. Sicherlich sind die parlamentarischen Schwierigkeiten, die der Bildung einer weiter links oder weiter rechts gelagerten Koalition in Frankreich entgegenstehen, nicht zu unterschätzen. Dennoch wäre selbstverständlich eine Umgruppierung durchaus möglich, allerdings wohl nur ohne Poincaré. Die eigenartigen Finanzmanipulationen haben aber vielleicht nicht nur rein innerpolitische Bedeutung. Wir wissen sehr gut, daß man sich in Frankreich ebenso wie bei uns auf die großen bevorstehenden reparationspolitischen Auseinandersetzungen einrichtet, die die kommenden Jahre bringen müssen. Und wir halten es für sehr wohl denkbar, daß Poincaré, der große Meister politischer Taktik, sich mit der langen Hinauszögerung der endgültigen Stabilisierung ein Drahtmittel sichern will, um es in dem Kampf um die Höhe der deutschen Reparationsbefreiung im geeigneten Augenblick verwenden zu können. Es wird gut sein, wenn man namentlich in Deutschland dies Moment im Auge behält und sich dabei der politischen Finanzmanipulationen Poincarés erinnert.

Robiles Nordpolfahrt

Robile über unerforschten Gebiet

Rom, 16. Mai. General Robile landete abends an die „Agencia Stefani“ folgenden Funkpruch: Wir befinden uns 81 Grad 29 Minuten nördlicher Breite und 35 Grad 50 Minuten östlicher Länge. Seit einigen Stunden liegen wir über einer unerforschten Zone. Zwischen Spitzbergen und dem Franz-Joseph-Land, 150 bis 200 Meter unter dem Nebel. Der Sichtkreis reicht etwa 10 Meilen weit. Gegenwind von etwa 30 Stundenkilometern setzt die Geschwindigkeit unserer Fahrt auf ungefähr 50 Kilometer herab. Infolge des Nebels hat sich am Luftschiff eine dicke Eistruste von bemerkenswerter Schwere gebildet. Im übrigen ist alles in Ordnung. Bisher haben wir keine Spur von Land wahrgenommen. Das Packeis ist fester als am Nordpol und scheint für eine Begehung günstiger.

Rom, 16. Mai. Ein neuer Funkpruch General Robiles an die „Agencia Stefani“ besagt: Am 10.30 Uhr abends beschloß ich, Kurs nach Norden zu nehmen, um tiefer in das unerforschte Gebiet vorzudringen. Wir erreichten einen Punkt unter 82 Grad nördlicher Breite und 28 Grad 30 Minuten östlicher Länge. Von dort wandten wir uns nach der Alfred-Harmsworth-Insel. Um 2.30 Uhr kam diese der Franz-Joseph-Gruppe benachbarte Insel in Sicht. Wir haben mäßigen Gegenwind. Die Sicht hat sich bedeutend verbessert. Wir haben keine Anzeichen neuen Landes gefunden.

Ein Funkpruch General Robiles vom Mittwoch, 8 Uhr morgens, besagt, daß das Luftschiff sich nordöstlich der Franz-Joseph-Gruppe befindet und nach dem unerforschten Gebiet zwischen Franz-Joseph-Land und der Ostküste von Kaiser-Nicolaus-Land vordringt.

Nachricht von der „Italia“

Oslo, 17. Mai. Die Position der „Italia“ war um 12 Uhr mittags 77 Grad 22 Minuten nördlicher Breite und 57 Grad 30 Minuten östlicher Länge. Das Luftschiff befindet sich auf dem Rückfluge von Nikolaus II.-Land, welches es um 2 Uhr morgens erreicht hatte. Wahrscheinlich wird die „Italia“ um 11 Uhr nachts in Kingsbay eintreffen.

Neues vom Tage.

Reichsjustizminister a. D. Dr. Heinze verstorben

Dresden, 17. Mai. Der schon seit längerer Zeit krankelnde frühere Reichsjustizminister und Reichstagsabgeordnete Dr. Heinze ist in der vergangenen Nacht in seiner Wohnung auf dem Weißen Hirsch bei Dresden einem Herzschlag erlegen. Dr. Heinze hatte sich noch bis vor zwei Tagen lebhaft am Wahlkampf beteiligt, fühlte sich aber dann in den letzten zwei Tagen unwohl und war zu Hause verblieben.

Ein amerikanischer Kirchenführer in Berlin

Berlin, 17. Mai. In Berlin weist gegenwärtig der Generalsekretär des amerikanischen Kirchenbundes, Dr. Ch. Mac Farland, um die freundschaftlichen Beziehungen, die den amerikanischen Kirchenbund mit der deutschen evangelischen Landeskirche verbinden, zu erneuern und weiter zu fördern. Seit 1911 steht Dr. Farland an der Spitze dieses größten Kirchenbundes der Welt, der 30 verschiedene Kirchen mit über 50 Millionen Seelen umfaßt.

Pilot Steinhahn seinen Verletzungen erlegen

Berlin, 17. Mai. Der Flugzeugführer Steinhahn, der gestern mittag mit dem Frachtflugzeug D 200 kurz nach dem Start im Tempelhofer Feld in einem Laubengelände wegen Motordefekts notlanden mußte und dabei einen Schädelbruch erlitt, ist gestern in später Abendstunde seinen Verletzungen erlegen.

Verunglücktes Polizeiauto

Berlin, 17. Mai. Ein mit 9 Beamten besetztes Polizeiauto schlug heute vormittag auf der Fahrt von Zehlendorf in Richtung Wannsee, als es einem Motorradfahrer ausweichen wollte, infolge Anpralls an einen Gully um. Von den Insassen wurden drei schwerer und vier leichter verletzt. Die drei schwerer Verletzten wurden dem Staatstranstransport zugewiesen.

Chamberlain über Locarno

London, 17. Mai. In einer Rede in Glasgow gedachte Chamberlain rühmend Briands und Stresemanns, dieser beiden großen Männer, die in der Sache des Friedens

durch eine weise Mission der ganzen Welt gedient hätten und fuhr dann fort: Wir haben seit Locarno kleine Hemmungen und Enttäuschungen erlebt. Wir haben noch einen langen Weg zurückzulegen und das Ende wird nicht von dem erreicht werden, der den Weg zuerst betreten hat. Aber schon sehen wir ein Ergebnis des großen Aktes der Siegerveröhnung, schon sind einige schwierige Ecken umgangen.

Katunglück bei Marburg

Marburg, 17. Mai. Als heute morgen der Arbeitsturnverein von Treis bei Siegen einen Himmelfahrtsausflug mit zwei großen Autobussen unternahm, geriet an einer abhüssigen Stelle der eine Omnibus in der Nähe von Marburg ins Rutschen, fuhr in den Straßengraben, überschlug sich und begrub die 30 Insassen unter sich. Drei Personen wurden schwer verletzt, von denen zwei in Lebensgefahr schweben. 23 andere Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Schwerverletzten wurden in die Siegener Klinik übergeführt.

Der Reichspräsident im Wahlkampf

Berlin, 16. Mai. Die Person des Reichspräsidenten ist im Wahlkampf verschiedentlich von Parteien in Anspruch genommen worden. Es muß auch gegenüber einer Veröffentlichung der Deutschen Volkspartei festgestellt werden, daß der Reichspräsident keiner Partei angehört. Es handelt sich um einen Brief des Reichspräsidenten vom 3. Januar 1927, den er bei Gelegenheit der Regierungsbildung an den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei gerichtet hat.

Die Erkrankung Stresemanns und Briands und die Genfer Ratstagung

London, 16. Mai. „Times“ schreibt: Gegenwärtig ist es unwahrscheinlich, daß Briand oder Stresemann sich wohl genug befinden werden, um an der kommenden Tagung des Völkerbundesrates teilzunehmen, aber in Londoner amtlichen Kreisen glaubt man nicht, daß ihre Abwesenheit so bedauerlich sei, wie die britischen Staatssekretäre des Neußern veranlassen wird, von seiner Gewohnheit, persönlich an jeder Ratstagung teilzunehmen, abzuweichen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet wiederum der rumänisch-ungarische Streitfall, über den Sir Austen Chamberlain Bericht erstattet.

Ein Provisorium zwischen dem Deutschen Reich und Persien

Berlin, 16. Mai. Der Handelsvertrag mit Persien war zum 10. Mai abgelaufen. Es war nicht möglich, bis dahin einen neuen Vertrag abzuschließen. Dagegen ist es gelungen, zu einem Provisorium zu kommen, das gestern abgeschlossen worden ist durch Vollziehung eines Notenwechsels. Es steht dem nun nichts mehr entgegen, daß daraus ein endgültiger Vertrag sich gestalten wird. Der Notenwechsel basiert auf dem Prinzip der Meistbegünstigung. Das Provisorium ist mit einer Frist von 30 Tagen kündbar. Persien gesteht eine Reihe von Rechtsgarantien für die in Persien lebenden Deutschen zu in derselben Weise, wie sie auch England zugestanden erhalten hat.

Die deutschen Entschädigungsansprüche in Amerika

Copenhagen, 16. Mai. Mit dem Hapag-Dampfer „Deutschland“ kehrte Rechtsanwalt Dr. Kieselbach nach Deutschland zurück, dem es in dreijähriger mühevoller Arbeit gelungen ist, die Freigabeangelegenheit zum Abschluß zu bringen. Nur ein verschwindend kleiner Rest von Entschädigungsansprüchen harret noch der Erledigung. Obwohl die Angelegenheit nur gesetzlich geregelt ist, warnte Dr. Kieselbach doch eindringlich vor einem übertriebenen Optimismus hinsichtlich des Termins der ersten Auszahlungen. Nach seiner Auffassung wird noch mindestens ein Jahr darüber hingehen, da noch außerordentlich viele Einzelschwierigkeiten zu überwinden sind.

Zum Fall Jakubowski

Neustrelitz, 16. Mai. Aus dem Mecklenburg-Strelitzischen Staatsministerium wird der „Landeszeitung“ für beide Mecklenburg“ mitgeteilt: Im Auftrag des Staatsministers Jehr. v. Reibnitz hat Ministerialrat Dr. Pagel dem Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Joel, einen längeren Vortrag über den Fall Jakubowski gehalten. Staatssekretär Joel wird die Angelegenheit dem zurzeit auf Wahlreisen befindlichen Reichsjustizminister und Vizekanzler Hergt zur Entscheidung vorlegen, nach dessen Entscheidung das Reichsjustizministerium der Mecklenburg-Strelitzischen Landesregierung dröhnlich Nachricht geben wird, ob ihre Bitte um Benennung eines oder mehrerer namhafter Juristen als Gutachter erfüllt ist.



Die Südruppen bei Tientsin

Tsio, 18. Mai. Wie aus Tientsin gemeldet wird, hat die Vorhut der japanischen Truppen die Besatzung der Stadt befehligt. In Tientsin sind die ausländischen Konzessionen wieder, wie vor einem Jahre, mit Stacheldraht umgeben worden.

Neusorf, 18. Mai. Der Kommandant der in den chinesischen Gewässern weilenden amerikanischen Streitkräfte, Admiral Beihol, beschloß, sich an Bord eines Torpedobüchers aufs schnellste nach Tientsin zu begeben, wo die nationalchinesischen Streitkräfte jeden Tag erwartet werden. Die amerikanische Regierung ist entschlossen, die in Tientsin befindlichen 900 amerikanischen Staatsangehörigen nicht abzuschieben, sondern mit den anderen Mächten an der Verteidigung und dem Schutze der Ausländer teilzunehmen.

Japanische Truppen nach Peking?

Tsio, 16. Mai. Das japanische Kabinett beschloß die Entsendung der dritten Tjingtau-Division nach Peking, so bald das Leben der dortigen Japaner bedroht würde. Ansehts des schnellen Vormarsches der Südruppen wird mit einer umgehenden Entsendung gerechnet.

Tschiangkaiſchek und die japanischen Forderungen

Tsio, 17. Mai. Der japanische Generalstab in Tientsin berichtet: Tschiangkaiſchek habe funktentelegraphische Verhandlungen mit dem japanischen Oberkommandierenden General Fukuda vorgeschlagen. Dieser habe es aber abgelehnt, in solche Verhandlungen einzutreten. Er wolle nur mit einem eigens benannten Bevollmächtigten verhandeln. Fukuda habe hinzugefügt: Unsere Forderungen sind unabänderlich, wir beabsichtigen die Angelegenheit auf militärischem und nicht auf diplomatischem Wege zu regeln.

Neue japanische Truppenentsendungen nach Tientsin

Tsio, 17. Mai. Im Hinblick auf die zunehmenden Unruhen in Tientsin und Peking, ist der Ragoga-Division Befehl erteilt worden, ein Infanterieregiment und eine Artilleriebatterie von Tjingtau nach Tientsin zu schicken. Ein Flugzeuggeschwader ist von Japan nach demselben Bestimmungsort befohlen zum Schutze der Bewohner. Gleichzeitig ist die am 4. Mai von Dairen nach Schantung geschickte Infanteriebrigade nach Dairen zurückbeordert worden, weil man befürchtet, daß die Unruhen sich nach der Mandchurie ausbreiten könnten. Die in Schantung vorhandene Streitmacht ist dadurch um ca. 5500 Mann verringert worden.

Die „Bremen“-Flieger in Detroit gelandet

Detroit, 17. Mai. Die von Indianapolis gegen halb 8 Uhr abgeflogenen „Bremen“-Flieger sind um 10.45 Uhr auf dem hiesigen Nordflugfeld gelandet. Auf dem Flugfelde hatte sich trotz Regenwetters eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die die Flieger stürmisch begrüßte.

Anteilnahme des Premierministers Baldwin an der Erkrankung Dr. Stresemanns

London, 17. Mai. Premierminister Baldwin hat dem deutschen Botschafter Stamer seine warme Anteilnahme am Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann übermitteln und die Hoffnung auf eine baldige völlige Genesung ausgedrückt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. Mai 1928.

Das Himmelfahrtfest hatte dieses Jahr rauhe Witterung zu verzeichnen. Am Mittwoch abend und am Himmelfahrtfest früh schweifte es in den höheren Lagen und so kam es, daß der sonst übliche Ausflugsverkehr nicht so lebhaft war wie sonst. Der „Lieberkranz“ und der Arbeitergesangsverein „Frohinn“ machten trotzdem ihren Maiausflug. Auch die Stadtkapelle Freudenstadt und eine Feuerwehr machten ihren Ausflug hierher.

Beerdigung. Unter sehr zahlreicher Beteiligung fand am gestrigen Himmelfahrtfest auf dem Waldfriedhof die Beerdigung von Eija Frieda Seeger statt, deren tragischer Tod durch den auf dem alten Friedhof eingestürzten Grobstein der ganzen Einwohnerschaft zu Herzen ging. Methodistenprediger Köttler hielt die Grabrede, in welcher er besonders auf den Ernst des Lebens und die Sterblichkeit der Menschen unter Hinweis auf das Schriftwort: „Es ist nur ein Schritt zwischen uns und dem Tode“ hinwies. Aus seinen Ausführungen und aus einem liebevollen Nachruf von Rektor Feuchti ging die Beliebtheit der so früh Entschlafenen hervor. Kränze legten nieder die Methodistengemeinde, die Sonntagsschule derselben, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Der Posaunenchor umrahmte die erste Beerdigungsfeierlichkeit, die allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ.

Nachzahlung der Gehaltsaufbesserung durch die Württ. Staatshauptkasse. Da hinsichtlich des Zeitpunktes für die Nachzahlungen der Gehaltsaufbesserungen der württembergischen Staatsbeamten und Lehrer in der Presse unlängst nicht ganz richtige Mitteilungen veröffentlicht worden sind, sei im folgenden auf eine Mitteilung von maßgebender Seite, nämlich von der Württ. Staatshauptkasse in Stuttgart, hingewiesen. Nach dieser Mitteilung wird die Nachzahlung der Gehaltsaufbesserung für die beiden letzten Monate April und Mai erst etwa Ende Mai, und diejenige für die Monate Oktober 1927 bis März 1928, also für die rückständigen sechs Monate, erst etwa Mitte Juni erfolgen.

Der Gemeindeumlagehöchstmaß für 1928. Nach einer Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums ist der Gemeindeumlagehöchstmaß für das Rechnungsjahr 1928 auf 12 Prozent festgelegt worden. Das Innenministerium und das Finanzministerium verschließen sich keineswegs der Tatsache, daß es trotz der für 1928 zu erwartenden höheren Reichsteuerüberweisungen den Gemeinden im allgemeinen nur schwer gelingen wird, ihren Umlagehöchstmaß gegenüber 1927 zu senken, sie dürfen aber zuversichtlich erwarten, daß die Gemeinden durch äußerste Sparsamkeit bei der Ausführung ihrer Voranschläge auf möglichste Niedrighaltung ihrer Umlagehöchstmaß bedacht sein und eine Steigerung gegenüber 1927 tunlichst vermeiden werden.

Calw, 16. Mai. Die Wahlbewegung ist auf ihrer Höhe angelangt. Sämtliche Parteien haben hier Wahlversammlungen abgehalten, manche schon zwei und drei Versammlungen. Die Parteien legen ihre wichtigsten Vertreter aufmarschieren, aber keine hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die größte Versammlung fand am letzten Sonntag statt, wo Bürgerpartei und Bauernbund eine gemeinsame Wahlversammlung abhielten, die von den Landwirten stürmisch besucht war, und in der Finanzminister Dr. Dehlinger und Landtagsabgeordneter Dingler sprach.

Bei dieser Versammlung hatten sich auch Gegner eingefunden, was meistens bei den andern Parteien nicht der Fall war. In der Hauptsache waren bei den Versammlungen nur Parteiangehörige oder Freunde der Partei anwesend. Die rührigste Partei ist die Deutsche Volkspartei, die überall Versammlungen abhält. Im allgemeinen ist große Ruhe zu beobachten, von einer Aufregung ist keine Rede.

Freudenstadt, 17. Mai. Der Verein der Holzinteressenten Süddeutschlands, der schon in den Jahren 1911, 1921 und 1924 hier getagt hatte, hielt am gestrigen Mittwoch wieder im Hotel „Waldeck“ hier seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende des Vereins, E. Commerell, begrüßte die überaus zahlreich besuchte Versammlung, ein deutliches Zeichen, daß die Luftkurstadt Freudenstadt immer noch die alte Jugkraft besitzt. Unter den zahlreichen Gästen bewillkommte er besonders die Leiter des Zentralverbands von Vereinen deutscher Holzinteressenten, Dr. Ostermann und Syndikus Semb-Berlin. Die reichhaltige Tagesordnung brachte zunächst einen Bericht von Mayer-Reinach über das Finanzwesen des Vereins, auf Grund dessen neue Richtlinien über die Höhe des Beitrags 1928 aufgestellt wurden. Der Vorschlag für 1928 wurde genehmigt und die Wiederwahl der sachgemäß austretenden Vorstandsmitsglieder erfolgte durch Jurauf. Der Geschäftsführer Berger erstattete einen eingehenden Tätigkeitsbericht und der Syndikus des Vereins württembergischer Holzinteressenten, Dr. A. Marquardt-Stuttgart, hielt einen Vortrag über die geplante „Holzpropaganda“. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein anschaulicher, temperamentvoller Vortrag von ersten Vorsitzenden des Zentralverbands deutscher Holzinteressenten, Dr. Ostermann, über das Thema: „Der Gesundungsprozess in der Wirtschaft“, dem die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine lichtvollen Ausführungen und erklärte sich mit denselben, die eine Gesundung in dem Emporbringen der einzelnen Betriebe, vor allem durch Entfaltung aller Kräfte erblicke, einverstanden. Die nächstjährige Tagung wird in unserem Nachbarland Baden stattfinden. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Worten des Dankes für die gegebenen reichen Anregungen, deren Verfolgung sich die Vereinsleitung werde angelegen sein lassen, worauf sich noch ein gemeinames Mittagessen anreichte, das durch verschiedenes Tischreden gewürzt wurde.

Wildbad, 15. Mai. Herr Christian Kempf, Besitzer des Hotels „Concordia“, feierte heute in vollkommener körperlicher Frische seinen 72. Geburtstag, verbunden mit seinem 50jährigen Saisonjubiläum als Hotelier in Wildbad. Herr Kempf hat es verstanden, sein Establishment in vorbildlicher Weise zu einem erstklassigen, weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus renommierten Hotel auszubauen und so mit an dem guten Ruf unserer Bäderstadt Wildbad im In- und Auslande beizutragen.

Reutlingen, 16. Mai. (Schwerer Verkehrsunfall.) Heute vormittag ereignete sich hier Ecke Kaiser- und Aulberstraße ein schreckliches Unglück, das zwei Menschenleben vernichtete. Zwei Schüler des Technikums für Textilindustrie fuhrten auf einem Motorrad in das Auto eines hiesigen Fabrikanten hinein. Der Zusammenstoß war so stark, daß der eine der Techniker sofort tot war und der andere so schwer verwundet wurde, daß er nach kurzer Zeit starb. Dem Unglücksfall haftet besondere Tragik dadurch an, daß der Vater des einen der Verunglückten zum Besuch seines Sohnes hierher gekommen war und nur ganz kurze Zeit mit ihm hatte zusammen sein können.

Erkämpftes Glück ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL URBEDER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Es ist nie zu spät.“ sagte er ernst und ließ sich küssen. Aber seine Lippen waren rauh und zerfurcht. Nun kam sie wieder, diese Angst, dieses fürchterliche Würgen, wie sie es schon in letzter Zeit so oft gefühlt hatte. Wenn er ihr genommen würde? — Wenn sie ihn hergeben müßte, jetzt nach den wenigen Tagen des kurzen überrollten Glückes? — Drei Jahre hatte sie um ihn gewelt. Ein ganzes Leben lang würde sie es tun, wenn er die Augen schloß, um sie nie wieder zu öffnen. Ihre Angst, ihn zu verlieren, kannte kein Maß und keine Grenze mehr. „Ross!“ Mit einem lauten Ausschlagen warf sie sich über ihn. Er fühlte durch das feine Leinen seines Hemdes, wie sich ihm ihre Finger in die Schultern gruben. „Du darfst nicht gehen, Ross! — Ich — du darfst nicht herben! Du mußt leben für mich — und — und mein Kind.“ Selbst das große Geheimnis, mit dem sie ihn in einer frohen Stunde überraschen wollte, gab sie in dieser Minute ungeheurer Erregung preis. „Maria!“ Es war nur ein leises, unverständliches Lallen gewesen. Er ließ den Kopf zurücksinken und ihre Kisse über sich ergehen. — Konnte Gott so grausam sein, daß er leben sollte für das Kind, das nicht das seine war? — Für das Kind des anderen, in dessen Haus und dessen Arme sie sich von ihm hinweg gelüchelt hatte! Wer half ihm, daß ihm das erpart blies? — Seine ganze Seele dümmte sich auf. — Was es denn nichts, was sie beide frei machte? — Die Worte des Abtes an seinem Hochzeitstage fielen ihm ein. „Geht denn hin und traget gemeinsam die Lust und die Last des Lebens, bis der Tod Euch scheidet.“ — Der Tod! — Das war das einzige, was ihm und ihr Erlösung bringen würde. — Sein Tod! —

„Wenn du hinüber sagen wolltest, ich käme heute nicht! — Es ist mir nicht möglich.“ hat er gegen sechs Uhr. Sie erhob sich sofort und verständigte das Zimmermädchen, welches den Bescheid sofort hinübergab. „Kommst du den Wagen entbehren?“ frag er, als sie ihm nach dem Frühstück mitteilte, sie wolle nur rasch in die Fabrik hinübergehen, um den Einkauf durchzuschauen. „Natürlich, Liebster! — Du brauchst doch nicht immer erst zu fragen. — Fährst du zu Dr. Wilbert? — Ja? — Soll ich mitkommen?“ Er wehrte auffallend hastig. Als sie aus dem Kontor zurückkam, sagte man ihr, der Herr Baron wäre bereits weggefahren. Sie trat aus dem Kontor und ließ sich mit Dr. Wilbert verbinden. „Er ist noch nicht da gewesen, verehrte, gnädige Frau! — Ich werde es gründlich machen, ganz gewiß und ich werde Ihnen dann sofort Bescheid geben, wenn er weg ist. — Nein, nein, ich beläge Sie ganz sicher nicht, Baronin, auch wenn es schlimm um ihn stehen sollte. — Sie werden doch nicht weinen, liebe gnädige Frau! — Auf den Tod ist es ganz sicher nicht, und wenn er auch ein bißchen übermüdet auslieht, warum sollten nicht auch wir Männer mal zur Abwechslung krank sein, statt immer das schöne Gesicht.“ Maria hielt den Hörer noch eine geraume Weile in der Hand, ließ ihn dann herabgleiten und lehnte das Gesicht gegen die geblumte Tapete der Wand. Sie glaubte ihren Mann noch nie so geliebt zu haben, wie in dieser Stunde.

wie gegen dich selbst zu sein. — Ich werde vorläufig nichts als hören. — Ich werde dich nicht unterbrechen, bis du zu Ende bist! — Nun sprich!“ Mehr als einmal hob sich die Gestalt des Abtes aus dem Stuhle. Er preßte die Knöchel seiner Finger so fest übereinander, daß sich die Stellen, an denen das Blut zurückgedrängt wurde, gelbweiß von dem übrigen Teile der Hände abhoben. — „Ross!“ Auf dessen Stirne perlte der Schweiß in großen kalten Tropfen. „Ich habe die Wahrheit gesprochen, Vater Abt!“ „Und nun?“ „Helfen Sie uns! — Es muß doch einen Weg geben, der uns wieder frei macht.“ „Es gibt keinen!“ — Hart und bestimmt kamen die Worte zu Rachatzka herüber. „Keinen Weg?“ — Beide Arme des Mannes fielen schwer über die Platte des Tisches. Suntram trat hinter ihn und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Entbinde mich von meiner Pflicht, zu schweigen — dann will ich zu ihr gehen und ihr Gemissen nachrichten, daß sie sich wieder zurückfindet zu dir.“ Ross schüttelte langsam den Kopf. „Ich will nicht betteln gehen um ihre Liebe. — Und ich — ich werde sicher etwas finden, daß sie von mir erlöst wird.“ Der Abt zwang das Gesicht des völlig Verzweifelten zu sich auf. „Ross — so weit bist du schon gekommen! — Du — Ein Schüler von St. Georgen!“ Fassungslos deutete Rachatzka das Gesicht mit beiden Händen. — Abt Suntram drückte ihn wieder in den Stuhl zurück, aus dem er sich erhoben hatte. „Bleib bei uns! — Wenigstens bis gegen Abend, dann wirst du ruhiger.“ „Sie wird mich suchen!“ „Ich werde ihr am Telefon bestellen lassen, daß du bei mir bist!“ „Bitte!“ Der Abt kam nicht sofort zurück, dafür erschien nach wenigen Minuten Vater Hubertus und begrüßte seinen ehemaligen Schüler mit strahlenden Augen. „Ross, wie ich mich freue, dich wieder einmal haben zu können. Du hast dich so selten gemacht, die ganze Zeit, die du nun in Elfenstal bist. — Vater Abt sagte mir, du würdest bleiben bis zum Abend. — Wirst du mit mir kommen? Der Bruder Gärtner hat ein neues Beet angelegt. Lauter Alpenpflanzen. Das mußt du bewundern. — Auch die Wälder, die Frater Rochus gemalt hat. Alles für die Jellen der Patres. Der Vater Abt hat's erlaubt. Nur die seine darf nicht geschmückt werden, die wird leer bleiben wie immer.“ (Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 16. Mai. (Frühjahrsrennen in Weil.) Der Württ. Rennverein veröffentlicht soden die Ausschreibungen seines Frühjahrs-Meetings, das am Sonntag, den 17. Juni, Mittwoch, den 20. Juni und Sonntag, den 24. Juni dieses Jahres auf der Rennbahn in Weil veranstaltet wird. Der Verein bringt fünf Rennen mit 2000 Mark, acht Rennen mit 2100 Mark, vier Rennen mit 3000 Mark und ein Rennen mit 4500 Mark zur Ausschreibung. Ehrenpreise haben außer einer ganzen Reihe von Stuttgarter Firmen auch die Städte Stuttgart und Eslingen beigesteuert.

Zwei Selbstmorde. In einem Hause der Seltene-Kraße in Untertürkheim wurde ein 48 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In einem Hause der Schubartstraße verübte am 14. Mai abends ein 60 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Netterjimmern, O. A. Besigheim, 16. Mai. (Weim Spielverunglückt.) In schweres Leid versetzt wurde die Familie des Bauern und Gemeinderats Albert Benz dadurch, daß ihr jüngstes Kind, ein Knabe im Alter von fünf Jahren, beim „Reiseln“ über den Stecken fiel, mit dem er den Reif leitete, bzw. so in denselben hineinfiel, daß ihm der Stecken über dem rechten Auge in den Kopf eindrang, was eine Verletzung der Hirnhaut und deren Verletzung zur Folge hatte, die zum Tode führte.

Ellwangen, 16. Mai. (Verbandstag.) Von Freitag bis Montag fand hier der 21. Verbandstag der württ. Schmiedemeister statt, zu dem sich die Meister aus allen Bauern des Landes einfanden. Der Hauptverbandstag am Sonntag ging eine Landesausstellung und eine Obermeister- und Vertretertagung voraus.

Hohenhausach, O. A. Baihingen, 16. Mai. (90 Prozent Schaden in den Weinbergen.) Die Weinberge zeigen ein trauriges Bild der Verwüstung. Schon der Frost in der Nacht auf 11. Mai, ganz besonders aber die Kälte in der Nacht auf 12. Mai haben den schönen Traubenanlauf bis zu 90 Prozent vernichtet. Der Weinäckerstand ist in eine verzeifelte Kollage versetzt.

Kirchheim u. T., 16. Mai. (Töblicher Unfall.) Am mittags der hier gastierende Zirkus-Schneider einen seiner Wagen mit Anhänger zum Bsp.-Platz brachte, setzte sich der achtjährige Sohn des Stadtpfarrers Dinkelader auf die Deichsel des Anhängerwagens. Er glitt offenbar dabei aus, fiel herab und kam unter den Anhängerwagen. Die Räder gingen über den Jungen hinweg und verletzten ihn so schwer, daß er bei der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Eröffnung des Planetariums

Stuttgart, 16. Mai. Vor einem Kreis geladener Gäste wurde das Reich-Planetarium der Stadt Stuttgart unter der Kuppel in der Mitte des Hindenburgbaus gegenüber dem neuen Hauptbahnhof feierlich eröffnet. Unter den Gästen befanden sich neben dem Gemeinderat Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Schul- und Volksbildung, der Wirtschaft und der Presse. Bürgermeister Dr. Ludw. begrüßte die stattliche Versammlung namens der Stadt Stuttgart und drückte seine Freude darüber aus, daß die Gründung des Reich-Planetariums als ein bis jetzt noch nicht dagewesenes Lehr- und Anschauungsmittel im Jahr 1924 gelungen ist. Das Anlagekapital für das Stuttgarter Planetarium beträgt 150.000 Mk. Kaufpreis für das Instrument und 200.000 Mk. Baukostenbeitrag. Die Stadt ist sich darüber klar,

daß die Aufwendungen für das Planetarium, das wohl auch ein Zuschußbetrieb wird, denen für Wissenschaft, Kunst, Unterricht, Erziehung und Volksbildung gleichgesetzt werden müssen. So dann wurde das Reich-Planetarium von seinem Erfinder und Konstrukteur, Prof. Bauerfeld-Sena, erläutert und vorgeführt. Das Instrument ermöglicht es, den Sternhimmel von jedem beliebigen Ort der Erde aus und zu jeder beliebigen Zeit, Jahrtausende früher oder Jahrtausende später, zu betrachten. Im Namen der württ. Unterrichtsverwaltung sprach Ministerialrat Dr. Köhler der Stadt Stuttgart die besten Glückwünsche zur Anschaffung und Vollendung dieses schönen Werkes, das für die Schulen ein wichtiges Hilfsmittel ist, aus. Weitere Glückwünsche sprachen der Rektor der Techn. Hochschule Stuttgart, Prof. Schmalz u. Eisenwerth, und für das freie Volksschulwesen der Leiter der Volkshochschule Stuttgart, Prof. Dr. Fleiderer. Zum Schluß erfolgte die Uebernahme des Planetariums durch den Leiter, Robert Henselina. Die Feier war von musikalischen Darbietungen des Wendling-Quartetts umrahmt.

Handel und Verkehr.

Märkte

Schwäbinger Spargelmarkt vom 16. Mai. Zum Spargelmarkt wurden 36 Zentner zugefahren. 1. Sorte folgte 65-80, 2. Sorte 40-50, 3. Sorte 30-40.

Forstheimer Schlachtwiechmarkt vom 16. Mai. Zutrieb: 12 Döfen, 14 Röhre, 32 Rinder, 17 Farren, 3 Kälber, 471 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt; Leberhand: 12 Stück Großvieh, 14 Schweine. Preise: Döfen 52-57, Farren 48-52, Röhre 28 bis 40, Rinder 55-61, Schweine 52-58.

Ulmer Schlachtwiechmarkt vom 16. Mai. Zutrieb: 5 Döfen, 9 Farren, 21 Röhre, 17 Rinder, 160 Kälber, 235 Schweine. Preise: Döfen 1. 50-52, Farren 1. 44-48, 2. 40-42, Röhre 2. 32-36, 3. 18-20, Rinder 1. 52-54, 2. 48-50, Kälber 1. 72-74, 2. 68-70, Schweine 1. 50-52, 2. 48-50 Mk. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig belebt.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 15-28, Käufer 40 Mk. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-30, Käufer 40-60 Mk. — Ludwigsburg: Käufer 38-50, Milchschweine 17-32 Mk. — Riedlingen: Mutterchweine 135-155, Milchschweine 19 bis 25 Mk. — Schwennigen: Milchschweine 15-24 Mk. — Tuttlingen: Milchschweine 15-21 Mk. das Stück.

Konkurse

Karl Kleiner, gem. Warengeschäft in Besigheim.

Reine Nachrichten.

Schwerer Wahlzusammenstoß

Hamburg, 17. Mai. Heute abend ist es in Hamburg zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Angehörigen, des Reichsbanner und Kommunisten gekommen. Eine Anzahl Reichsbannerleute befanden sich in einem Restaurant „Zum Teufelteller“ in der Vogelweide, als nach 18 Uhr mehrere Propagandawagen der K.P.D. in diese Straße einbogen. Im Augenblick entstand eine wilde Schießerei, die eine Reihe Opfer forderte. Der im Lokal sitzende Heinrich Liedemann wurde durch Kopfschuß getötet. Mehrere andere Personen, soweit bisher feststeht, wurden gleichfalls durch Schüsse schwer verletzt. Bei dem Tumult wurden auch die Fenster Scheiben des Lokals zertrümmert.

Kesselexplosion in Eilenburg

Berlin, 18. Mai. In der neuen Anlage der Deutschen Zellulosefabrik in Eilenburg flog ein großer Kessel, in dem Abfälle gelocht wurden, in die Luft. Dabei wurden sechs Personen schwer verletzt. Zwei, der Techniker Ladner und der Arbeiter Saueremann, sind bereits gestorben.

Politischer Doppelmord in Florenz

Berlin, 18. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: In Florenz drang ein bekannter Kommunist, der erst kurze Zeit vorher aus Frankreich zurückgekehrt war, am hellen Tage in einen Schneiderladen ein und schoß einen Polizisten nieder, der dort als Geselle tätig war. Auf der Flucht erschloß er noch einen anderen Polizisten. Trotdem sofort von der Miliz und von den Carabinieri die Verfolgung aufgenommen worden war, gelang es dem Täter, zu entkommen.

Farmer Langloop erhält keine Entschädigung

Berlin, 18. Mai. Der Farmer Langloop, der wegen des Attentates mit einer Höllenmaschine auf den Vizepräsidenten des Reichsentchädigungsamtes, Bach, in Untersuchungshaft sitzt, hatte vom Reichsentchädigungsamt eine höhere Entschädigung für die Verluste gefordert, die er als Farmer in Ostafrika erlitten hatte. Neuerdings hat er um Anerkennung dieser Entschädigungssumme gebeten, damit sie dem Justizfiskus abgetreten werden und als Sicherheit für eine etwaige Haftentlassung dienen könnte. Das Reichsentchädigungsamt hat ihm laut „Vossischer Zeitung“ mitgeteilt, daß ihm irgend eine Entschädigungssumme nicht mehr zuzuehe.

Unwahrscheinliches Wetter für Samstag

Eine starke Depression über Mitteleuropa behindert den Einfluß des westlichen Hochbruds. Für Samstag ist wechselfeld bewölkt, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kunkel Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Käse billig.
holst. Tüfiter Art, 9 Pfd. M 4.80
la. Holländer vollfett ohne Rinde 9 Pfd. M 8.50 ab hier, Nachnahme.
E. Heinze, Käsefabrik Hamburg, 20. B 2.

Altensteig
Ein **Zimmer**
mit 2 Betten an zwei saubere Arbeiter zu vermieten.
Gg. Dregel.

Eine schöne, mit dem 4. Kalb hochtrachtige, fehlerfreie
Ruh 
verkauft
Fritz Koppfer, Lengensloch.

Altensteig
Eine Partie junge **Gänse**
kauft
Frau Hehr
Fremdenheim Waldfrieden.
Kopfläuse beseitigt radikal „Haarelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen
Löwen-Drogerie Herriem Altensteig.

 **Gaigel-**
und
Sapp-Karten
sind stets zu haben in der
W. Kieker'schen Buchhandlung

Marktverlegung.

Die Gemeinde Ebhausen sucht darum nach, den jeweils am 24. Juni (Johannes der Täufer) fälligen Vieh- und Schweinemarkt dauernd am 29. Juni (Petrus und Paulus) abhalten zu dürfen. Fällt der Markttag auf einen Sonntag, so soll der Markt am nächstfolgenden Montag abgehalten werden.

Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen — vom Ablauf des Tages der Ausgabe des Blattes an gerechnet — beim Oberamt anzubringen.

Regeld, den 16. Mai 1928.

Oberamt:

Dr. Rauneder, Reg.-Rat.

Göttelzingen Oberamt Freudenstadt

Waldversteigerung.

Im Auftrag von Friedrich Koppfer, Sägewerksbesitzer in Calmbach, kommen am

Samstag, den 9. Juni 1928, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Göttelzingen die Waldungen der Markung Göttelzingen:

- Parz. Nr. 1267 — 3 ha 12 ar 99 qm in der Hohmih,
- „ „ 1272 — 2 ha 93 ar 82 qm in der Hohmih,
- „ „ 1284 — 2 ha 97 ar 91 qm im Spielberg,
- „ „ 1289 — 3 ha 22 ar 84 qm in der Hohmih,
- „ „ 1340 — 3 ha 13 ar 46 qm in der Hohmih,
- „ „ 1343 — 3 ha 64 ar 04 qm in der Lägerhalde,
- „ „ 1342 — 4 ha 08 ar 08 qm in der Lägerhalde,

zur öffentlichen Versteigerung. Bei genügendem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Unter Umständen findet am Samstag, den 23. Juni 1928, vormittags 10 Uhr ein zweiter Versteigerungstermin statt.

Wegen der Befichtigung der Waldungen wollen sich die Liebhaber an Waldschütz Matthäus Rau in Poppelstal, Gemeinde Engtal, wenden.

Grundbuchamt:

Bezirksnotar Heide.

LUGER
Wir empfehlen:
vollfrische
Eier
extra schwere
Simili-Italiener
100 Stck. **10.80**
bei Kiste
(Nettopreis)
Wasserglas
Eingetroffen!
frisches
Gemüse
Die durch unsern Großeinkauf erzielten Vorteile kommen lediglich unserer Kundschaft zu gute, deshalb decken Sie Ihren Bedarf nur bei
LUGER

An das ganze schaffende Deutschland!
Der ganze Bankrott der Revolte von 1918, der große Betrug am Volk ist enlarot durch das Versagen der gesamten Erfüllung- und Vereidungspolitik. Ergebung vor den französischen Bajonetten, Kriechen vor den Börsenpiraten der Wallstreet, Korruption, Schieberchutz, Arbeitsnot, Wohnungsmangel, Selbstmordepidemie,
Das alles ist die Folge des „Siegtes auf der ganzen Linie!“
Gegen diese
Schmach von Versailles und den Davesbetrug
kämpft zielklar und unerschrocken die
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Liste 10 **Liste 10**

„Ich will eine weiße“

Parkett- u. Linoleumwische“ sagt die Hausfrau, wenn sie zum erstenmal eine Dose KINESSA-Bohnerwachs öffnet. — Durch eine besondere Zusammensetzung hat nämlich KINESSA-Bohnerwachs ein bräunliches Aussehen. Ungezählte Gutachten haben aber festgestellt, daß hiedurch unter Garantie keine Dunkelärbung entsteht. Dagegen können Sie mit einer Pfunddose 3 bis 5 Zimmer behandeln, mühelos herrlichen Hochglanz erzeugen und wiederholt naß aufwischen. Da es trotz dieser Vorzüge sehr billig ist, kaufen Sie nur noch



KINESSA
BOHNER-WACHS

Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger
KINESSA-Fabrik Göppingen (Württ.)



Musikverein
Altensteig

Konzert

am Sonntag, 20. Mai, nachmittags 4 Uhr
im großen Saal des Gemeindehauses.

Alte Madrigale
Frühlingslieder (Chöre und Duette)
Eintritt für Mitglieder und ihre Angehörigen
(aktive und passive) frei.

Nichtmitglieder Mk. 1.—

Breitenberg-Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, 22. Mai 1928 im Gasthaus z. Krone in Neuweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hans Kübler

Sohn des Michael
Kübler, Schultheiß
in Breitenberg.

Marie Koller

Tochter des Samuel
Koller, Landwirt
in Neuweiler.

Rückgang um 12 Uhr in Neuweiler.

Brennholz-Berkauf.

Am Samstag, den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich in meinem Wald bei Wöhringen:

83 Nm. schönes Brennholz, Scheiter
und Wellen, Prügel gemischt.

Sehr günstige Abfuhr nach Altensteig. Evtl. wird das
Holz auch vor's Haus geliefert.

Liebhaber ladet ein

Theurer jr., Eisenbach.

Der Bürgerblock unter Anklage!

Ueber dieses Thema spricht am Samstag, den 19. Mai 1928,
abends 8 Uhr im Schwannensaal

der Redakteur der Südd. Arbeiterzeitung

Otto Lämmle - Stuttgart

Alle Wähler sind dazu bestens eingeladen. Freie Aussprache.

Kommunistische Partei.



Freiw.
Feuerwehr

Nächsten Montag,
21. Mai

haben sämtliche 4 Kompag-
nen zur

Übung

auszurücken.

Antreten präzis 7 Uhr
abends.

Den 18. Mai 1928.

Das Kommando.

Grüner Baum Lichtspiele

Bringen den humorvollen
deutschen Film

„Der Soldat der Marie“

mit Harry Siedle und Xenia
Desni in den Hauptrollen.

Vorfürungen:

Sonntag abend 8.20 Uhr
Montag abend nach der
Feuerwehübung.

NB. Samstag abend findet
keine Vorstellung statt.

Altensteig

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Geschäfts-mäntel
Gummimäntel
Windjacken
Arbeits-hosen
Sporthosen
Sportstrümpfe
Herrenhemden
Hosenträger
Kragen und
Krawatten
Anzugstoffe

empfiehlt billigt

Fritz Wizemann.

Damenhüte

Damenmäntel

Kleider

vom einfachsten bis zum
modernsten Sonntags-
kleid zu äußerst billi-
gen Preisen

Hans Schmidt.

Schützen-Berein
Garrweiler



Wir gestatten uns, Freunde und Gönner des Schieß-
sports zu unserem am Sonntag, 20. Mai 1928
stattfindenden großen

Preis-Schießen

unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig freund-
lichst einzuladen. Preisverteilung abends 7/8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten

der Festausschuß.

Deutschnationale Volkspartei

Herr Landtagsabgeordneter Bruno Noos, Studienrat

spricht heute abend 7 Uhr im Waldhorn über

4 Jahre Rechtsregierung Land- und Reichstagswahlen

Zu dieser Versammlung ist jedermann freundlichst eingeladen.

Um zeitiges Erscheinen wird gebeten, weil Redner noch auswärts spricht.

Deutsche Volkspartei (Nationalliberale Partei)

Am Samstag, den 19. Mai 1928, abends 8 Uhr

spricht

im „Grünen Baum-Saal“ in Altensteig
der Generalsekretär unserer Partei

Herr Dr. Maerz

anstelle des verhinderten Spitzenkandidaten

Herrn Schultheiß Rath

über das Thema:

Für Freiheit und Wiederaufstieg

Die Wähler und Wählerinnen von Stadt und Bezirk
sind hiezu herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Altensteig.

Alle anderen Parteien

versprechen Euch goldene Berge!

Aud was werden sie halten! Schaut zu, was sie bis heute gehalten haben,
dann wißt Ihr die Antwort: Nichts!

Sie versprochen den Silberstreifen. Statt dessen: Arbeitslosigkeit und Elend!

Sie versprochen Freiheit und Brot. Statt dessen: Dawes-Sklaverei und Hunger!

Sie versprochen Wohnungen. Statt dessen: Höhlen, in denen wir wohnen!

Sie versprochen Sozialisierung. Statt dessen: Schlimmster Ausbeuter-
kapitalismus!

Sie versprochen Aufwertung. Statt dessen: Anstich organisierter Raub
unseres Geldes!

Sie versprochen ein Volksstaat. Statt dessen: Diese Republik!

Sie versprochen eine Verfassung. Statt dessen: Die Dawes-Frontrüge!

Sie versprochen Kredite. Statt dessen: Geldmangel und Judenreichsbank!

Sie versprochen das Blaue vom Himmel herunter. Gehalten haben Sie davon
nichts.

Soll das so weitergehen? Nein und tausendmal nein!

Wer hat den Parteien des Parlamentsbetrugs den vernichtenden Kampf
angeführt?

Wer wird deshalb von Regierung, Presse und Parlament mit blutigstem Terror,
mit Gefängnisstrafen und Verfolgungen bedacht?

Wer ist ein Jah- lang von den Dawespatrioten verboten gewesen und stand
trotzdem aufrecht im Kampf?

Das waren wir Nationalsozialisten!

Frant Euch, wer Eure schlimmsten Feinde sind, Ihr deutschen Männer und
Frauen! Das sind die weißen und die schwarzen Juden!

Und wen verfolgen sie am gemeinsten und heimtückischsten?

Uns Nationalsozialisten!

Warum wohl?

Weil sie wissen, daß wir der Juden- und Kapitalistenherrschaft in Deutschland
ein Ende machen werden.

Fragest Du noch, was soll ich wählen?

Die Feinde der Juden, denn sie sind unsere Freunde!

Also:

Parole am 20. Mai: Liste 10!

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.